Erstes Blatt.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 92. Schwerte, Mittwoch, 13. Juni 1900. 33. Jahrgang.

Die Lust zum Kriege.

(Nachdruck verboten.)

** Schwerte, 13. Juni.

Den Engländern geht es jetzt, wo der Boerenkrieg im Wesentlichen zu Ende, geradeso, wie den Nord-Amerikanern nach ihrem Kriege mit Spanien: Sie haben zum Kriegführen Lust bekommen, resp. wenigstens die Scheu vor dem Kriegführen verloren. Deshalb sind ihre Zeitungen auch nicht blöde mit allerlei Herausforderungen zum Kriege, sobald es sich um die Möglichkeit von ernsteren Streitigkeiten mit anderen Staaten handelt. Natürlich wird die englische Regierung sich eben so wenig zu einem neuen Kriege in aller Eilfertigkeit entschließen, wie es die Regierung der vereinigten Staaten von Nord-Amerika gethan hat, aber solche Kriegsdrohungen finden hüben wie drüben jubelnden Beifall bei großen Volksmassen, und seitens der regierenden Männer geschieht nichts, nachdrücklich solches Spielen mit dem Feuer zu rügen! So fehlt es denn heute nicht an Leuten, welche die heutigen Wirren in Ostasien nur als den Beginn eines ernsten, vielleicht recht folgeschweren Konfliktes zwischen England und Rußland betrachten, und Rußland ist es denn auch, welchem die neuesten kriegerischen Allarmrufe an der Themse gelten.

Muß man mit einem Kriege zwischen dem Zarenreiche und Großbritanien rechnen? Diese Frage muß unbedingt bejaht werden. Jedenfalls ist die Möglichkeit eines Krieges weit größer, als die Wahrscheinlichkeit einer dauernden Erhaltung des Friedens in diesem Wettbewerbe um die politische u. wirtschaftliche Oberhoheit in Zentral-Asien. Bei einer Zuspitzung der Gegensätze kann eine solche blutige Entscheidung recht bald kommen, weit mehr ist anzunehmen, daß die Unvermeidlichkeit eines Zusammenstoßes sich erst dann ergiebt, wenn Rußland mit seinen neuen Schienen-Wegen nach dem Stillen Ozean und nach dem Indischen Ozean den Briten in Ostasien und China das Wasser abgräbt. Die russische Nachbarschaft können sich die Engländer noch gefallen lassen, aber zur Entziehung des Handelseinflusses durch Rußland, und die wird und muß nach Lage der Dinge sicher kommen, werden sie geradeso wenig schweigen, wie sie zur Aufrechterhaltung der Boeren-Regierung über die wertvollen Johannesburger Goldminen geschwiegen haben.

Es kann darauf hingewiesen werden, daß auch zwischen Deutschland und Frankreich der Friede trotz der mancherlei hochkritischen Situationen erhalten geblieben ist. Zwischen Rußland und England liegen aber die Dinge anders. Bei den Wünschen Frankreichs nach Elsaß-Lothringen handelte es sich in den Augen der Franzosen um eine Ehrensache und um die Wiederherstellung des französischen Prestige. Der sogenannten verletzten französischen Ehre zu Liebe hat sich keine einzige andere Macht in Unkosten stürzen wollen, und das Prestige der Republik erscheint ja durch das Bündnis mit Rußland und die Frankreich von allen Seiten dargebrachten Höflichkeitserweisungen reichlich wiederhergestellt. Vergessen haben die Franzosen die Revanche heute noch nicht, sie haben den Topf mit dem Gericht Rache ans Feuer gestellt, damit es nicht kalt wird. Aber von Ehre und Sonstigem ist bei Rußland's und England's Wettbewerb in Asien keine Rede, da handelt es sich allein um Geld und Verdienst. Und kommt Rußland England in der Hebung der zentralasiatischen Reichtümer zuvor, dann ist es England eben unmöglich, die Sache mit Worten wieder gut zu machen. Rußland will seine kolossalen Aufwendungen für Asien nicht umsonst gemacht haben, England hat Indien und Asien stets als seine Schatzkammer betrachtet. Hier giebt's kein Vertagen bis in alle Ewigkeit, sondern nur ein Entscheiden.

Man würde die kaufmännische Einsicht der Briten, die doch ihre ganze Staatspolitik diktiert, bedeutend unterschätzen, wenn man sagen wollte, England ist unbedingt friedliebend, es wird mit Rußland in Zentral-Asien vorzüglich auskommen. Wer das denkt, hat viele Thatsachen vergessen. Weshalb hat England im Mittelmeer eine Position nach der anderen erworben, weshalb hat es in eifersüchtiger Sorge die Hand auf den Suezkanal und Aegypten gelegt, weshalb strebt es nach Nahrung seines ostasiatischen Besitzes und Einflusses? Etwa bloß Frankreich's wegen? Mit Frankreich, dessen Handel die überlegene englische Flotte bald vernichten kann, würde es schon fertig, seine stete Sorge war Rußland. Und nun muß man daran denken, daß alle diese britischen Positionen im Mittelmeer, die den Weg nach Indien sichern sollen, ihren Hauptwert verloren haben, sobald die großen russischen Bahnen nach dem Indischen und Stillen Ozean fertig sind. Eine ganze Reihe der ersten Londoner, wie aller englischen Zeitungen erörtert daher ganz kaltblütig die Frage, mit welchen Aussichten England in absehbarer Zeit einen Krieg gegen das Zarenreich führen könne, und sie kommen dabei, indem sie zum Teil schon zu Drohungen übergehen, zu für sie günstigen Schlüssen.

Auf dem europäischen Kontinent mag mancher Friedensfreund die Aussicht auf einen englisch-russischen Krieg mit größter Lebhaftigkeit abweisen; er kann trotzdem davon überzeugt sein, daß der nüchterne John Bull sich in dieser Beziehung gar keinen Illusionen hingiebt. Dieselben Freunde des Friedens wollten noch vor Jahresfrist unter keinen Umständen den Boerenkrieg als im Bereich der Möglichkeit liegend erachten, die harte Wirklichkeit hat sich aber an keine Deklamationen gekehrt. Und mit Rußland und England wird es gerade so kommen, ohne daß daraus aber ein Weltkrieg zu entstehen braucht.

Die schwarze Kunst.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet).

** Schwerte, 13. Juni.

Die schwarze Kunst, die Buchdruckerkunst, feiert am Johannistage 1900 ein großes Fest: Vor 500 Jahren ward in Mainz der Mann geboren, der diese geheimnisvolle Thätigkeit erfand, die noch heute bei vielen Tausenden der Gegenstand ebenso großer Neugier, wie geringer Zuneigung ist. Denn wenn auch die Erfindung der Buchdruckerkunst, richtiger der Verwendung der beweglichen Lettern die größte und weitgehendste unter allen gewesen, die Neues brachten, so hat an ihrer Handhabung oft alle Welt einiges auszusetzen. Unentbehrlich wie das liebe Brot, aber mißtrauisch beargwöhnt, eine Macht, aber keine zärtlich verehrte. Die Buchdruckerkunst umspannt die ganze zivilisierte Menschheit mit dem Reifen ihrer Lettern, aber über den Druck dieses Bandes giebt es oft ein gewaltiges Halloh. Drucke, was du willst, aber nichts, was mir nicht paßt! Ist's nicht so?

Der geringe Herzensdank, den die Produkte der Buchdruckerkunst noch heute so häufig finden, ist ein Erbteil vom Meister Johannes Gutenberg, oder wie er eigentlich hieß, Gensfleisch zum Gurenberg. Kein Erfinder hat ein solches Leben voll Sorgen um den baren Groschen geführt, keiner hat so horchen und sich kümmern müssen, ob nicht der Pfandbote vor der Thür stand, und keinem ist so wenig Dank gespendet. Von dem Mann, dem die bahnbrechendste Entdeckung gelang, unter deren Herrschaft unser ganzes Leben steht, wissen wir weniger als von manchem Strohkopf seiner Zeit, über dessen Allotria die Historienbücher berichten. Wir kennen weder seinen wirklichen Geburtstag, der Johannistag 1400 ist nur eine ungefähre Annahme, wir kennen weder seinen Sterbetag, ja selbst über die erste, größere Hälfte seines Leben sind wir nur auf Vermutungen angewiesen. Genauer ist uns auch nicht der Anfang der eigentlichen Buchdruckerthätigkeit bekannt und nur sein trauriger Handel mit seinen Gläubigern ist uns fest überliefert. Die Buchdruckerkunst hat einen Altmeister, von dem man wirklich sagen kann: Er lebte, er arbeitete und — darbte!

Nun, die Zeiten der Kläglichkeit sind für die schwarze Kunst vorüber, die moderne Konstruktion hat auch hier Wunderwerke der Maschinenbaukunst geschaffen, die neues Leben in die Arbeit gebracht haben, aber noch immer stehen die Jünger der Buchdruckerkunst eigenartiger da, als die Angehörigen so vieler anderer Beschäftigungen. Das macht zum guten Teil, daß wir noch immer von einer Buchdruckerkunst, und sie ist es heute mehr denn je, reden, nicht von einem Buchdruckerhandwerk. Das Getriebe der Buchdruckerkunst liegt nicht offen vor jedermann, es ist kompliziert, viel weniger leicht übersehbar, wie die meisten anderen Gewerbe, und erst in dem fertigen Produkt spricht sie zu der großen Menge. Daher kommt es, daß ihr für viele noch etwas Geheimnisvolles anhaftet, und daß sehr viele, die ganze Schwierigkeit der Arbeit nicht recht würdigen.

Die Buchdruckerkunst ist in ihrer ersten Zeit ein Geheimnis gewesen, ihre Jünger hatten Verschwiegenheit zu geloben. Un dbis in die letzten Jahrhunderte war die Errichtung einer Buchdruckerei nicht selten mit einem Privilegium verbunden, das ihr bestimmte Vorrechte sicherte. Bis zur Einführung der Gewerbefreiheit waren strenge Formalitäten vorhanden, die manche Betriebserweiterung ausschlossen, und erst seitdem trat die gewaltige Ausdehnung des Gesamtgewerbes ein. So ist die Buchdruckerkunst thatsächlich unter den Gewerben ein sehr vornehmes von Fürsten und Herren besonders ausgezeichnetes und privilegiertes gewesen.

Der arme Hans Gutenberg, wenn er heute den modernen Betrieb sehen könnte! Da saß der arme Schlucker in einem verschwiegenen Raume, um seine Druckbogen vor den Fingern der Pfandboten zu bewahren. Darum giebt es auch nur einige wenige Bücher, die den Namen des Erfinders der schwarzen Kunst tragen, jeder Bogen, der seinen Namen aufwies, war in Gefahr, für seine Gläubiger beschlagnahmt zu werden. Und wie die Leute seine Bogen anstaunten! Mit der Buchdruckerkunst kam erst die Lust, Lesen zu lernen, neben den frommen Werken liefen bald die Bogen für kleine Leute um. Es war vieles im Rohen-Kleinen bald nach Gutenberg schon so wie heute, Zeitungen gab's, Kalender, Wahrsagereien, Traumdeutungen und wer weiß was. Allerdings war es mit der Geschwindigkeit in den in weiten Zwischenräumen in das Publikum gelangenden Zeitungsbogen nicht weit her.

Die Buchdrucker, und voran die deutschen, haben allen Anlaß, den Johannistag 1900 zu feiern, groß und glänzend wird das Hauptfest im goldenen Mainz werden. Und sie dürfen's auch mit einigem Stolz! Denn keine Thätigkeit gilt so der Menschheit, wie die ihre, was sie schafft, bleibt für alle Zeiten, wird Gemeingut aller Nationen. Freilich — na, es ist oben schon gesagt.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Unser Kaiser, der am Sonntag der Grünauer Ruderregatta beiwohnte, besichtigte am Montag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin das Garde-Kürassier- und das 2. Garde-Ulanen-Regiment, worauf er die Garde-Kavallerie-Division exerzierte unter gleichzeitiger Verwendung von Artillerie und Infanterie. Zum Schluß nahm Se. Majestät einen Parademarsch im Galopp ab. Am gestrigen Dienstag beteiligte der Monarch sich an der Bergmannsfeier in Eisleben. Die Stadt ist festlich geschmückt. (Siehe unter „Neueste Nachrichten").

* Auf die Popularität Kaiser Wilhelms in England weist der englische Musiker Sullivan hin, dessen Operette „Mikado" eben im kgl. Opernhause zu Berlin aufgeführt wurde. Sullivan sagte zu dem Kaiser, welcher der Aufführung beiwohnte: „Ew. Majestät würden in London einen Empfang finden, so begeistert, wie er niemals vorher einem Souverän in England bereitet worden ist. Zwei Männer sind jetzt bei uns populär: Lord Roberts und Ew. Majestät." „Ja, Roberts!" sagte der Kaiser rasch, „das ist ein Mann, der hat seine Sache glänzend gemacht. Ich habe ihn wirklich aufrichtig bewundert!" Weiter äußerte der Monarch: „Ich freue mich, zu hören, daß man bei Ihnen meine freundlichen Gefühle kennt und sie zu würdigen weiß. Vielleicht komme ich nach Cowes." „Ja, aber wenn Ew. Majestät von Cowes aus London besuchen wollten, dann würden Sie sehen, welcher Begeisterung wir Engländer, die wir äußerlich so kalt erscheinen, fähig sind. Es wäre ein Empfang, der seinesgleichen bisher in London nicht hatte." Der Kaiser überreichte dem Komponisten prachtvolle, mit Brillanten besetzte Manschettenknöpfe.

* Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich. Am Todestage Kaiser Friedrichs, am 15. d. Ms., findet auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg im Taunus eine Trauer- und Gedächtnisfeier statt, an welcher außer dem Kaiserpaare und der Kaiserin Friedrich auch die übrigen Familienmitglieder des Hohenzollernhauses teilnehmen werden.

* Der deutsche Reichs-Angehörige Eckert wurde bekanntlich im Oktober v. J. von siamesischen Polizeisoldaten verhaftet und im Gefängnis mißhandelt. Jetzt hat die Regierung von Siam Herrn Eckert 24 000 Mark Entschädigung gezahlt.

* Bei den Beschlüssen der Schulkonferenz, so hebt die „Kreuzztg." gegenüber weiter gehenden Erwartungen hervor, handelt es sich eigentlich nur um die Wünsche, die von der Konferenz dem Kultusministerium übermittelt worden sind.

Parlamentarisches.

* Das preußische Herrenhaus genehmigte am Montag den Gesetzentwurf betr. Fürsorgenerziehung Minderjähriger und die Novelle zum Gemeindewahlgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

* Das preußische Abgeordnetenhaus trat am Montag in die dritte Lesung der Hochwasser-Vorlage ein. In der Generaldebatte kam Abg. Graf Limburg (kons.) noch einmal auf die Maßregelung der Beamten und auf die versuchte „Durchdrückung" der Kanalvorlage im ganzen zurück, worauf Minister v. Hammerstein erklärte, die Regierung halte allerdings daran fest, daß eine einheitliche Kanalvorlage eingebracht werden muß. Damit sei aber die Freiheit des Hauses, einzelne Teile derselben abzulehnen, nicht beschränkt. Selbstverständlich behalte die Regierung sich vor, zu einer geänderten Vorlage Stellung zu nehmen. In der Spezialberatung wurden die einzelnen §§ im großen und ganzen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Genehmigt wurden auch verschiedene Resolutionen betr. Maßnahmen zur Verhütung von Ueberschwemmungen im Laufe der unteren Oder und betr. Ausdehnung der Bestimmungen des Hochwassergesetzes auf verschiedene Oderzuflüsse.

§ Preußisches Abgeordnetenhaus. Das Haus befaßt sich am Dienstag mit einer Anfrage der Abgg. Cahensly und Dr. Lieber (Ctr.), ob die Regierung den durchaus unzulänglichen Trajektverkehr zwischen Bingen und Rüdesheim den heutigen regen Verkehrsverhältnissen entsprechend gestalten wolle? Bekanntlich ereignete sich im April auf dem Rhein ein Bootsunglück, wobei 18 Mitglieder eines katholischen Vereins ihr Leben verloren. Minister v. Thielen entgegnete, die Ertrunkenen selbst hätten das Unglück verschuldet, indem sie das Boot überlasteten. Dem Bau einer festen Brücke zwischen Bingen und dem andern Rheinufer sei die Regierung nicht abgeneigt. Mit der Verstaatlichung des Trajekt-Unternehmens, die nationalliberale Redner wünschten, würde ein Stück rheinischer Poesie verschwinden. Gegenüber dem Abg. v. Riepenhausea (kons.) bestritt der Minister entschieden, daß in Fragen der Betriebssicherheit der Bahnen zwischen ihm und dem Finanzminister Meinungsverschiedenheiten bestehen.

* Im Reichstage begründete am Montag Abg. Stadthagen (Soz.) die Interpellation wegen der in einzelnen Bundesstaaten erlassenen Strafgesetze gegen den Kontraktbruch von Arbeitern resp. gegen das Streikpostenstehen. Als Redner Mitglieder einzelstaatlicher Landesvertretungen „Unken" nannte, bezeichnete Präsident Graf Ballestrem das als unzulässig. Staatssekretär Nieberding erklärte, daß solche Strafvorschriften, wie sie in der Interpellation aufgezählt werden, nach Lage des Reichsrechts nicht gut angefochten werden können. Abg. Bassermann (natl.) meinte, daß ein allgemeines Verbot des Streikpostenstehens ein unzulässiger Eingriff in das Koalitionsrecht sei, und wurde hierin von den Abgg. Spahn (Zentr.) und Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) unterstützt, während die Bevollmächtigten für die Hansestädte und für Reuß ä. L. das Verfahren ihrer Regierungen zu rechtfertigen suchten. Nach Erledigung der Interpellation und des Reichsseuchengesetzes in zweiter Lesung erfolgte Vertagung.

*** Deutscher Reichstag. Am Dienstag, dem letzten Sitzungstage in der laufenden Session, erledigte das hohe Haus eine sehr reichhaltige Tagesordnung. Der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten gelangte in erster, zweiter und dritter Lesung zur Annahme, nachdem auf eine Frage des Präsidenten niemand hiergegen Widerspruch erhoben hatte, auch vom Regierungstische aus nicht. Ohne jede Erörterung wurde das Handelsprovisorium mit England verabschiedet und sodann nach unerheblicher Debatte das Reichsseuchengesetz endgiltig angenommen. Bei der hierauf folgenden dritten Lesung der No-**

velle zum Stempelgesetz fand ein von den Nationalliberalen und dem Centrum vereinbarter Antrag, den Stempel auf Nachschüsse auf Kuxe von 2 auf 1 Proz. herabzusetzen und Nachschüsse zur Aufrechterhaltung des Bergwerkbetriebes ganz stempelfrei zu lassen, die einmütige Billigung des Hauses. In der Gesamtabstimmung kam das ganze Gesetz mit 208 gegen 87 Stimmen zur Annahme, während die Zolltarifnovelle die dritte Lesung debattenlos passierte. Nunmehr folgte die dritte Beratung der Flottenvorlage, die wesentlich Neues nicht brachte. Abg. Liebknecht (Soz.), der die Person des Kaisers in die Erörterung hineinzog und die Vorlage einen Raubzug gegen das deutsche Volk nannte, wurde vom Präsidenten Grafen Ballestrem dreimal zur Ordnung gerufen. Reichskanzler Fürst Hohenlohe legte Liebknecht gegenüber die Notwendigkeit einer starken Flotte dar. Staatssekretär Graf Bülow erwiderte auf eine Rede des Abg. v. Liebermann (Antis.), die deutsche auswärtige Politik werde nicht von Stimmungen der Sympathie oder Antipathie beeinflußt, sondern nach streng reellen Gesichtspunkten. Schließlich wurde § 1 mit 199 gegen 167 Stimmen genehmigt und das ganze Gesetz mit 201 gegen 103 Stimmen. Nunmehr verlas Fürst Hohenlohe die kaiserliche Botschaft, durch die die Session geschlossen wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser trennten sich die Mitglieder.

Westfalen-Rheinland.

* Holzen, 11. Juni. Der Lehrerin Frl. Maria Kokkerbeck ist endgültig eine Schulstelle in der katholischen Schulgemeinde Holzen übertragen worden.

* Hennen, 11. Juni. Der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein begeht am 17. und 18. Juni die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus dieser Veranlassung ist der Delegiertentag des Krieger-Verbandes auf nächsten Sonntag nachmittag nach hier gelegt. Von fremden Vereinen werden der Landwehrverein Leckingsen der Kriegerverein Schwerte, der Krieger- und Landwehrverein zu Langschede an der Feier teilnehmen. Das Fest beginnt gegen 2 Uhr nachmittags am Krieger-Denkmal, darauf Zug zum Festlokal „Lehmufer," dessen Räumlichkeiten durch Neubau bedeutend vergrößert sind, außerdem sind noch zwei Zelte angelegt, sodaß für Platz in genügender Weise gesorgt ist. Verschiedene Kommissionen, welche schon seit einiger Zeit thätig sind, werden die Festfeier zu einer sehr angenehmen gestalten, sodaß nicht nur den Delegierten sondern auch den Mitglieder des Kreis-Krieger-Verbandes der Besuch des Festes und des romantischen Lehmufers bestens zu empfehlen ist.

* Billigst, 11. Juni. Im benachbarten Billigst wurden gestern abend in später Stunde hiesige Ausflügler von fünf Raufbolden ohne jede Veranlassung überfallen und mit Messern in ganz brutaler Weise bearbeitet und schwer verletzt. Der Sohn des Schuhmachers Nötting erhielt einen Stich von hinterher, der von oben schlagfertig ausgeführt wurde und die Kleidung in langem Riß durchschnitt, dabei den Nötting derart an der Hüfte verletzte, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung schaffen lassen mußte. Der Fabrikarbeiter Mattutat erhielt mit einem Messer einen Schlag gegen den Kopf, daß ihm das eine Ohr abgetrennt wurde, andere Personen erhielten Verletzungen an den Händen, Armen und im Gesichte. Die Raufbolde sind bereits festgenommen.

* Bickefeld, 11. Juni. Am Freitag wurde hier ein 2jähriger Knabe, welcher beim Spielen dem Geleise der elektr. Bahn zu nahe gekommen war, von einem Motorwagen erfaßt und eine Strecke mitgeschleift, ehe es dem Führer gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Kleine trug außer einigen unbedeutenden Hautabschürfungen keine Verletzungen davon.

* Iserlohn, 11 Juni. Das diesjährige 10 Sauerländische Gebirgsfest, zu dem die Anmeldungen zahlreich erfolgt sind, wird am 16. und 17. Juni hierselbst gefeiert.

k Iserlohn, 11. Juni. Tödliche Unglücksfälle. — Selbstmord.) Die Unsitte, während des vollen Betriebes einen abgesprungenen Riemen auf die Riemenscheibe zu bringen, hat einem jugendlichen Arbeiter von 17 Jahren das Leben gekostet. Derselbe war in der mechanischen Tischlerei von Karl Schmidt beschäftigt, als kurz vor Feierabend der Riemen zum Schleifstein absprang. Da die Führung unterirdisch, so begab er sich in den Kanal, wo er von dem Getriebe erfaßt und derart verstümmelt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Eltern hat der Bursche nicht. — Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der Hagenerlandstraße. Der 15jährige Sohn des Möbelfabrikanten Röver stürzte vom Fahrrad so unglücklich auf einen Bordstein, daß er außer einer klaffenden Kopfwunde eine Gehirnerschütterung davontrug. An dem Aufkommen derselben hegen die Aerzte Zweifel. — In den städtischen Anlagen jagte sich heute früh der israelitische Handlungsgehülfe Felix Kallmann aus Lauenburg in Pommern zwei Revolverkugeln in den Kopf und war sofort tot. Derselbe war bis vor kurzem in einem hiesigen Konfektionsgeschäft thätig, woselbst er sich Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen. Er reiste gegenwärtig für ein Oldenburger Fahrradgeschäft und hatte seine hier wohnende Braut besucht.

* Menden, 12. Juni. Schon lange haben sich die Zustände auf der Haltestelle Boesperde als unhaltbar erwiesen, namentlich aber seit Einführung der Bahnsteigsperre. Die königl. Eisenbahnbetriebsinspektion in Altena hat denn auch sehr bald ein Einsehen gehabt und die Errichtung eines massiven Stationshauses mit Dienstwohnung für einen Unterbeamten angeordnet. Augenblicklich werden die Fahrkarten aus einer kleinen hölzernen Wärterbude verkauft und ist das Publikum den Witterungsverhältnissen vollständig preisgegeben.

* Letmathe, 11 Juni. Heute ist der frühere Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Overweg mit seiner Familie von Münster nach hier übergesiedelt. Der Geheimrat wird in Ems noch eine mehrwöchentliche Badekur durchmachen.

* Nahmer-Hohenlimburg, 11. Juni. Der Nahmer Schützenverein feierte gestern sein diesjähriges Fest verbunden mit Königsschießen. Letzteres fand am Samstag bei schönster Witterung statt. Nachdem die Herren C. H. Boecker die Krone, Hch. Knapp das Szepter und Hch. Hesse den Reichsapfel erworben, that Herr W. Verse, als einer der besten Schützen bekannt, den Meisterschuß. Als Königin wurde Frau Herm. Rummenohl jr. ausersehen.

* Hagen, 11. Juni. Ein wagehalsiger Radfahrer fuhr die Treppe eines Hauses herab. Natürlich kam er zu Fall und beschädigte sich so, daß er acht Tage lang marmoriert umher laufen mußte. Derselbe junge Mann fuhr infolge einer Wette in elegantem schwarzen Wichs und Zylinder ein Frachtfuhrwerk durch die Stadt, was immerhin einiges Aufsehen machte.

* Hagen, 11. Juni. Kein Kaiserbesuch. Zur Einweihungsfeier des von der Verbandsanstalt evangelischer Arbeitervereine für Westfalen und Rheinland in Grundschöttel bei Volmarstein erbauten Genesungshauses, welche demnächst stattfindet, ist, wie wir vor einiger Zeit mitteilten, der Kaiser um sein Erscheinen gebeten worden. Der Kaiser wird jedoch nicht erscheinen, weil, wie das absagende Schreiben des Hofmarschallamtes mitteilt, „Se. Majestät wegen anderweitiger Dispositionen zu Allerhöchstihrem Bedauern verhindert sind, der Einweihungsfeier Allerhöchstpersönlich beizuwohnen".

* Dortmund, 11. Juni. Tot aufgefunden wurde am Sonnabend der Schlosser Barringhaus, früher in Hörde. Der Körper lag in den Steinbrüchen am Dortmunder Rennplatz vollständig entkleidet. Ob ein Verbrechen begangen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Herten i. W., 11, Juni. Seit einigen Tagen vermißte man ein hiesiges junges Mädchen, das auf unklärliche Weise verschwunden war. Gestern hat man nun endlich in einem Wäldchen bei Westerholt die Leiche des bedauernswerten Mädchens gefunden. Es steht außer Zweifel, daß das Mädchen ermordet worden ist.

* Essen, 12. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 1/2 11 Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Ein Reisender sprang um die gedachte Zeit, bevor der von Krefeld kommende Personenzug hielt, aus einem Wagen 4. Klasse, kam hierbei zu Fall und geriet unter den Zug. Der Verunglückte erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

* Kassel, 10. Juni. Aus der Provinz laufen heute von allen Seiten viele Hiobsposten über ein schlimmes Unwetter ein, welches in Oberhessen, im Ederthale und in der Diemelgegend an der hessisch-waldeckisch-westfälischen Grenze verheerend gehaust und nicht nur mit starkem Hagelschlag und andauernden Niederschlägen verbunden war, sondern auch an Leben und Eigentum großen Schaden verursacht hat. Eine große Anzahl Personen, etwa 10—12, wurde durch Blitzschlag getötet, oder trug schwere Verletzungen davon.

* Aachen, 11. Juni. Der Aachener Textilarbeiterverband soll beschlossen haben, mangelhafter Beschäftigung halber 10 Proz. der Weber zu entlassen.

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht und werden auf Verlangen gern honoriert.)
(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet).

** Schwerte, 13. Juni.

** Dem Regierungsassessor Herrn v. Starck in Berlin ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamts im Kreise Hörde übertragen worden.

c. Die am Sonntag im Saale des Herrn Hagemann stattgefundene Generalversammlung des Kriegervereins wurde von Herrn Sanitätsrat Dr. Tütel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es wurden wieder 4 neue Mitglieder aufgenommen und eine Abänderung der Statuten beschlossen. Als Vertreter für die am Sonnabend, den 16. Juni in Dortmund stattfindende Delegiertenversammlnng des westfälischen Kriegerverbandes, wurden die Herren E. Müller, H. Duisberg, Tillmann, Meißner und F. Griese gewählt. Am kommenden Sonntag nimmt der Verein an der 25jährigen Jubelfeier des Kriegervereins zu Hennen teil. Zu der Jubelfeier des hiesigen Vereins am 15. und 16. Juli werden sich 15—17 Vereine einfinden. Da bei dem Verding der Restauration die Angebote zu niedrig waren, soll nochmals ein Verding stattfinden. (Siehe Inf.)

b Im Anschluß an den in einer Nebenversammlung des deutschen Lehrervereins gehaltenen Vortrag: „Der phonetische Aufbau der Sprache und seine grundlegende Bedeutung für Aussprache und Schreibung" wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Nebenversammlung des deutschen Lehrervereins ersucht den Vorstand, die Reichsbehörde zu bitten, eine einheitliche Rechtschreibung auf möglichst phonetischer Grundlage für alle Ministerien einzuführen."

** Missionsfest in Schwerte. Am Sonntag, den 17. Inni d. J. feiern die beiden hiesigen evangelischen Gemeinden ihr diesjähriges Missionsfest. Die Festpredigt hält in der großen Kirche vormittags 1/2 10 Uhr Herr Pastor Bohwinkel von Hörde. Die Nachversammlung beginnt nachmittags 3 Uhr in den schattigen Gartenanlagen des Herrn L. Hagemann. Gelegenheit zum gemeinsamen Kaffeetrinken à 50 Pfg. — ohne Zwang — ist gegeben. Die Missionsfreunde aus Stadt und Land sind zur Teilnahme am Feste herzlichst eingeladen.

** Hunde soll man nicht mit über die Weiden nehmen. Am Sonntag ging ein Herr in Begleitung seines Hundes über die Weiden. Der Hund bellte eine Kuh an, aber diese verstand den paß übel und ging mit gesenkten Hörnern und erhobenem Schwanze auf den Hund los. In wenigen Augenblicken kamen die underen Kühe auf der Weide ihrer bedrängten Genossin zur Hilfe, und der bedrohte Hund suchte bei seinem Herrn Schutz. Ein Glück für beide war es, daß sie durch einen nahen Haspel auf die nächste Weide, auf welcher die Kühe an dem entgegengesetzten Ende weideten, entweichen konnten. Herr und Hund hätten sonst von den außerordentlich erregten Tieren übel zugerichtet werden können.

§§ Bei der diesjährigen Aufnahme des abgabepflichtigen Viehbestandes wurden 221 Pferde, 1 Esel und 357 Stück Rindvieh ermittelt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Einwendungen gegen die Aufnahme nur bis zum 24. d. M., so lange die Liste offen liegt gemacht werden können.

§§ Der Berginvalide Wiemhoff wurde dadurch erheblich verletzt, daß ein junger Mensch ihm die Beine nach hinten zog, als W. mit einem Manne, welcher im Bierkeller des Herrn F. beschäftigt war, sprach und W. infolgedessen die Kellertreppe kopfüber hinunterstürzte. W. wurde blutüberströmt nach Hause geschafft.

§§ In einer hiesigen Wirtschaft entwendeten zwei angetrunkene Fabrikarbeiter 1 Kiste Cigarren, als die Wirtin das Lokal für einen Augenblick verlassen hatte; sie begaben sich mit ihrem Raube nach draußen und teilten sich denselben. Ihre Handlungsweise war jedoch von anderer Seite bemerkt worden und wurden sie aufgefordert, entweder zu bezahlen oder sich anzeigen zu lassen. Sie zogen natürlich das Erstere vor. Hoffentlich werden sie nicht wieder „lange Finger machen"!

** Zur Warnung. Der Kaufmannslehrling H. R. aus Kastrop hat hierselbst von Ostern 1898 bis Februar 1900 bei der Firma, in deren Diensten er stand, fortgesetzt Beträge unterschlagen, die er der Ladenkasse entnahm. Die Eltern haben den Schaden mit 500 M. ersetzt. Der Angeklagte wurde von der Hagener Strafkammer zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

** Einen gräßlichen Anblick bot gestern ein Pferd, dem die Deichsel eines Wagens tief in den Leib gedrungen war. Das unglückliche Tier war dem Wagen entgegengelaufen. Die Polizei bewachte die Unglücksstelle, bis die Versicherungskommission eintraf.

** Der großen Hitze wegen hatten am gestrigen Nachmittage die hiesigen Schulen den Unterricht ausgesetzt. — Auf dem Holzener Wege wurden gestern nachmittag zwei dem Herrn Gutsbesitzer Overweg aus der Reichsmark gehörige Pferde vom Hitzschlag betroffen. Erst nach geraumer Zeit erholten sich die Tiere.

** Bei der O.'schen Ziegelei entstand gestern zwischen Ziegelarbeitern eine Schlägerei. Polizei mußte requiriert werden.

f. Auf einem hiesigen Werke erlitt der Drahtzieher Julius Henschel von hier am Montag einen recht bedauerlichen Unfall. Derselbe wurde von der Zugrolle erfaßt und zweimal mit herumgeschleudert, wodurch er sehr schwere Verletzungen erhielt. Auf Anordnung des Arztes wurde der Schwerverletzte einem hiesigen Krankenhause zugeführt.

** Das angekündigte große Militärkonzert der Kapelle des Kavallerieregiments Nr. 5 (Hofgeismar) in den schönen Anlagen des Herrn Quadbeck (Westfälischer Hof) findet nicht Freitag- sondern Samstag abend statt.

** Der heutige Mittwoch soll nach Falb ein kritischer Tag zweiter Ordnung sein. Merken wir bis jetzt noch nichts davon!

** Rückständige Zinsen können nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 7. April 1900 auch dann noch in einer besonderen Klage geltend gemacht werden, wenn sie in dem früheren Prozesse, in welchem dem Gläubiger das Kapital rechtskräftig zugesprochen worden ist, bereits hätten eingeklagt werden können.

** Begehrte Schreiberstellen. In Hagen sucht man einige Büreau-Gehülfen bei der städtischen Verwaltung. An Gehalt wird monatlich 80—100 M. ausgesetzt. Bisher haben sich bereits 200 Bewerber gemeldet, eine Zahl, die gewiß alles bisher gebotene in diesem Artikel übersteigt. Wer mag wohl der „Glückliche" werden?

** Nutzen des Regens. Durch die Niederschläge der verflossenen Wochen, verbunden mit dem schönen Wetter der letzten Tage, ist die Vegetation sehr gefördert worden. Feld und Garten haben ein ganz anderes Aussehen erhalten. Das Sommergetreide, das bisher noch sehr zurück war, hat sich in den wenigen Tagen sehr entwickelt und weist durchschnittlich einen guten Stand auf. Dasselbe trifft auch beim Weizen zu. Auch die Futterernten zeigen ein besseres Aussehen. Der Graswuchs ist ein recht üppiger und die Weideplätze, die vorher schon merklich kahl erschienen, bieten dem Vieh reichliche Nahrung. Sehr gut sind auch die Kartoffeln aufgegangen.

** „Schnaps in angetrunkenem Zustand". Im „Kraschnitzer Stadtblatt" befindet sich folgende kuriose Anzeige: Ich, Julius Jokel aus Zywodezütz, warne hiermit ausdrücklich jeden Gastwirt, Gift- und Branntweinbesitzer, mir von heute Schnaps auf Kredit zu verkaufen, da ich in Zukunft Schnaps, welcher mir im angetrunkenen Zustande gereicht wird, nicht bezahle." (Sehr gut!)

** Die Germanisierung der Polen im Ruhr-Industriebezirk hat bisher nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen hauptsächlich in dem stark ausgeprägten und von der polnischen Presse mit Zähigkeit und Erfolg weiter genährten Nationalbewußtsein der Polen, andererseits aber auch in der großen Abneigung, welche die deutschen Arbeiter gegen ihre polnischen Kameraden empfinden und die einen näheren Verkehr oder gar eine Verschmelzung zwischen den beiden in Charakter und Lebensanschauungen bezw. Gewohnheiten so verschiedenen Elementen fast ganz unmöglich macht. Auch das Zusammenwohnen der polnischen Familien in größeren Kolonien, wie man dies z. B. im Norden des Ruhrbezirks findet, wirkt auf die Gemanisierung der Polen hindernd ein. Soweit die polnische Bevölkerung des Industriebezirkes die deutsche Sprache und deutsches Wesen schnn angenommen hat, ist dies zumeist dem Einfluß der deutschen Schule zu verdanken. Die aus der Schule bereits entlassenen jungen Polen sind zum größten Teil im Stande, die deutsche Sprache in Wort und Schrift fast ebenso gut zu gebrauchen, als ihre deutschen Alters- und Standesgenossen. Es unterliegt unter diesen Verhältnissen kaum noch einer Frage, daß die kommenden Generationen der westlichen Polen dem sie umgebenden deutschen Wesen sich immer mehr anpassen und zuletzt im Deutchtum ganz aufgehen werden. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß die weltlichen und kirchlichen Behörden den Polen in Bezug auf Wahrung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten keine Konzessionen machen werden.

** Die Kohlennot hält an. In Preußen haben nach der „Indust ie" bereits die eisernen Bestände der Staatsbahnen (für Kriegs-, Streikfälle u. dergl.) angegriffen werden müssen.

** Für Mütter. Das Schlafenlassen der Kinder in ihren Kleidern über Tags ist gesundheitsschädlich, weil die Kinder meistens im Schlafe stark schwitzen. Werden sie nach dem Erwachen nicht umgekleidet und mit den vom Schweiß durchfeuchteten Kleidern der Luft ausgesetzt, so entstehen Erkältungen mit ihrem Gefolge von verschiedenen Krankheiten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

England und Transvaal.

W. Schwerte, 13. Juni.

Der englische Siegesjubel, der Krieg sei zu Ende, war mehr als verfrüht, hat doch den Lord Roberts sogar die Hoffnung betrogen, daß er im Rücken nichts mehr zu befürchten habe. Die Oranjefreistaat-Boeren haben die Waffen aber gerade nur so lange, als nötig, ruhen lassen, und sind jetzt eifrig am Werke, dem englischen Riesenheer die rückwärtigen Verbindungen zu verlegen und seiner Nachhut Schwierigkeiten zu bereiten. Bei Roodevaal, 40 Meilen von Kroonstadt entfernt, haben die Boeren 20 Meilen Eisenbahn zerstört und den Engländern eine schwere Niederlage bereitet. Ein ganzes Milizbataillon, das die zerstörte Eisenbahnlinie ausbessern sollte, wurde von den Boeren überrascht und gänzlich aufgerieben. Ein Teil des Bataillons wurde niedergestreckt, ein anderer gefangen genommen. Diese Unglücksnachricht kann man in London nicht bestreiten, man sucht sie nun doch durch die Mitteilung wett zu machen, 7000 Boeren hätten bei Bethlehem eine schwere Niederlage erlitten, ihr Kommandant Olivier sei gefallen. 1500 Boeren hätten sich dem General Brabant ergeben. Das alles sind jedoch ganz unbeglaubigte Nachrichten. Ob General Bullers Nachricht zutrifft, die Boeren seien bis auf den letzten Mann aus Natal vertrieben, bleibt auch abzuwarten. — Von den englischen Gefangenen in Prätoria vermochten die Boeren 900 mit sich nach Norden zu führen, 3500 Mann und 150 Offiziere wurden von Lord Roberts befreit.

Die Wirren in China.

Der Aufstand in China wird von den Mächten weit ernster aufgefaßt, nachdem die offenkundige Parteinahme der chinesischen Kaiserin für die Boxer bekannt geworden und damit der Thatbestand dahin festgelegt ist, daß es sich nicht um eine Bewegung von Aufrührern, sondern um eine vom chinesischen Hofe unterstützte Christenverfolgung handelt. Rußland hat denn auch sofort 4000 Mann Truppen in Tiensin gelandet, die jetzt bereits in Peking eingetroffen sein werden. Auch von allen übrigen Mächten werden die Truppen in größerer Zahl gelandet. Eine große Streitkraft, zusammengesetzt aus den Detachements der fremden Kriegsschiffe bemächtigt sich der Tientsin-Pekinger Eisenbahn und bessert die Geleise, die von den Boxern im Verein mit chinesischen Soldaten (!) zerstört worden waren, aus. Sobald diese Ausbesserung beendet ist, werden 10 000 Truppen aller Nationaltäten die Eisenbahn entlang gesandt werden und Peking besetzen. Die Regierung fährt fort, die Boxer zu begünstigen und läßt Waffen unter sie verteilen. Die Aufständischen betreiben ihre Grausamkeiten denn auch mit größtem Eifer und metzelten eine ganze Anzahl Christen die ihnenin die Hände gefallen war, erst neuerdings wieder nieder.

Durch die unbegreifliche Kurzsichtigkeit der Machthaber Chinas wächst der Boxeraufstand immer mehr zu einer das ganze Reich bedrohenden Gefahr heran. Wie offenkundig die Begünstigung der fremdenfeindlichen Boxer in Peking betrieben wird, geht recht klar aus dem Umstande hervor, daß eine Anzahl Minister aus

velle zum Stempelgesetz fand ein von den Nationalliberalen und dem Centrum vereinbarter Antrag, den Stempel auf Nachschüsse auf Kuxe von 2 auf 1 Proz. herabzusetzen und Nachschüsse zur Aufrechterhaltung des Bergwerkbetriebes ganz stempelfrei zu lassen, die einmütige Billigung des Hauses. In der Gesamtabstimmung kam das ganze Gesetz mit 208 gegen 87 Stimmen zur Annahme, während die Zollnovelle die dritte Lesung debattenlos passierte. Nunmehr folgte die dritte Beratung der Flottenvorlage, die wesentlich Neues nicht brachte. Abg. Liebknecht (Soz.), der die Person des Kaisers in die Erörterung hineinzog und die Vorlage einen Raubzug gegen das deutsche Volk nannte, wurde vom Präsidenten Grafen Ballestrem dreimal zur Ordnung gerufen. Reichskanzler Fürst Hohenlohe legte Liebknecht gegenüber die Notwendigkeit einer starken Flotte dar. Staatssekretär Graf Bülow erwiderte auf eine Rede des Abg. v. Liebermann (Antis.), die deutsche auswärtige Politik werde nicht von Stimmungen der Sympathie oder Antipathie beeinflußt, sondern nach streng reellen Gesichtspunkten. Schließlich wurde § 1 mit 199 gegen 167 Stimmen genehmigt und das ganze Gesetz mit 201 gegen 103 Stimmen. Nunmehr verlas Fürst Hohenlohe die kaiserliche Botschaft, durch die die Session geschlossen wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser trennten sich die Mitglieder.

Westfalen-Rheinland.

* Holzen, 11. Juni. Der Lehrerin Frl. Maria Kokkerbeck ist endgültig eine Schulstelle in der katholischen Schulgemeinde Holzen übertragen worden.

* Hennen, 11. Juni. Der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein begeht am 17. und 18. Juni die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus dieser Veranlassung ist der Delegiertentag des Krieger-Verbandes auf nächsten Sonntag nachmittag nach hier gelegt. Von fremden Vereinen werden der Landwehrverein Leckingsen der Kriegerverein Schwerte, der Krieger- und Landwehrverein zu Langschede an der Feier teilnehmen. Das Fest beginnt gegen 2 Uhr nachmittags am Krieger-Denkmal, darauf Zug zum Festlokal „Lehmufer," dessen Räumlichkeiten durch Neubau bedeutend vergrößert sind, außerdem sind noch zwei Zelte angelegt, sodaß für Platz in genügender Weise gesorgt ist. Verschiedene Kommissionen, welche schon seit einiger Zeit thätig sind, werden die Festfeier zu einer sehr angenehmen gestalten, sodaß nicht nur den Delegierten sondern auch den Mitglieder des Kreis-Krieger-Verbandes der Besuch des Festes und des romantischen Lehmufers bestens zu empfehlen ist.

* Billigst, 11. Juni. Im benachbarten Billigst wurden gestern abend in später Stunde hiesige Ausflügler von fünf Raufbolden ohne jede Veranlassung überfallen und mit Messern in ganz brutaler Weise bearbeitet und schwer verletzt. Der Sohn des Schuhmachers Nötting erhielt einen Stich von hinterher, der von oben schlagfertig ausgeführt wurde und die Kleidung in langem Riß durchschnitt, dabei den Nötting derart an der Hüfte verletzte, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung schaffen lassen mußte. Der Fabrikarbeiter Mattutat erhielt mit einem Messer einen Schlag gegen den Kopf, daß ihm das eine Ohr abgetrennt wurde, andere Personen erhielten Verletzungen an den Händen, Armen und im Gesichte. Die Raufbolde sind bereits festgenommen.

* Bickefeld, 11. Juni. Am Freitag wurde hier ein 2jähriger Knabe, welcher beim Spielen dem Geleise der elektr. Bahn zu nahe gekommen war, von einem Motorwagen erfaßt und eine Strecke mitgeschleift, ehe es dem Führer gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Kleine trug außer einigen unbedeutenden Hautabschürfungen keine Verletzungen davon.

* Iserlohn, 11 Juni. Das diesjährige 10 Sauerländische Gebirgsfest, zu dem die Anmeldungen zahlreich erfolgt sind, wird am 16. und 17. Juni hierselbst gefeiert.

k Iserlohn, 11. Juni. Tödliche Unglücksfälle. — Selbstmord.) Die Unsitte, während des vollen Betriebes einen abgesprungenen Riemen auf die Riemenscheibe zu bringen, hat einem jugendlichen Arbeiter von 17 Jahren das Leben gekostet. Derselbe war in der mechanischen Tischlerei von Karl Schmidt beschäftigt, als kurz vor Feierabend der Riemen zum Schleifstein absprang. Da die Führung unterirdisch, so begab er sich in den Kanal, wo er von dem Getriebe erfaßt und derart verstümmelt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Eltern hat der Bursche nicht. — Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der Hagenerlandstraße. Der 15jährige Sohn des Möbelfabrikanten Röver stürzte vom Fahrrad so unglücklich auf einen Bordstein, daß er außer einer klaffenden Kopfwunde eine Gehirnerschütterung davontrug. An dem Aufkommen derselben hegen die Aerzte Zweifel. — In den städtischen Anlagen jagte sich heute früh der israelitische Handlungsgehülfe Felix Kallmann aus Lauenburg in Pommern zwei Revolverkugeln in den Kopf und war sofort tot. Derselbe war bis vor kurzem in einem hiesigen Konfektionsgeschäft thätig, woselbst er sich Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen. Er reiste gegenwärtig für ein Oldenburger Fahrradgeschäft und hatte seine hier wohnende Braut besucht.

* Menden, 12. Juni. Schon lange haben sich die Zustände auf der Haltestelle Boesperde als unhaltbar erwiesen, namentlich aber seit Einführung der Bahnsteigsperre. Die königl. Eisenbahnbetriebsinspektion in Altena hat denn auch sehr bald ein Einsehen gehabt und die Errichtung eines massiven Stationshauses mit Dienstwohnung für einen Unterbeamten angeordnet. Augenblicklich werden die Fahrkarten aus einer kleinen hölzernen Wärterbude verkauft und ist das Publikum den Witterungsverhältnissen vollständig preisgegeben.

* Letmathe, 11 Juni. Heute ist der frühere Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Overweg mit seiner Familie von Münster nach hier übergesiedelt. Der Geheimrat wird in Ems noch eine mehrwöchentliche Badekur durchmachen.

* Nahmer-Hohenlimburg, 11. Juni. Der Nahmer Schützenverein feierte gestern sein diesjähriges Fest verbunden mit Königsschießen. Letzteres fand am Samstag bei schönster Witterung statt. Nachdem die Herren C. H. Boecker die Krone, Hch. Knapp das Szepter und Hch. Hesse den Reichsapfel erworben, that Herr W. Verse, als einer der besten Schützen bekannt, den Meisterschuß. Als Königin wurde Frau Herm. Rummenohl jr. ausersehen.

* Hagen, 11. Juni. Ein wagehalsiger Radfahrer fuhr die Treppe eines Hauses herab. Natürlich kam er zu Fall und beschädigte sich so, daß er acht Tage lang marmoriert umher laufen mußte. Derselbe junge Mann fuhr infolge einer Wette in elegantem schwarzen Wichs und Zylinder ein Frachtfuhrwerk durch die Stadt, was immerhin einiges Aufsehen machte.

* Hagen, 11. Juni. Kein Kaiserbesuch. Zur Einweihungsfeier des von der Verbandsanstalt evangelischer Arbeitervereine für Westfalen und Rheinland in Grundschöttel bei Volmarstein erbauten Genesungshauses, welche demnächst stattfindet, ist, wie wir vor einiger Zeit mitteilten, der Kaiser um sein Erscheinen gebeten worden. Der Kaiser wird jedoch nicht erscheinen, weil, wie das absagende Schreiben des Hofmarschallamtes mitteilt, „Se. Majestät wegen anderweitiger Dispositionen zu Allerhöchstihrem Bedauern verhindert sind, der Einweihungsfeier Allerhöchstpersönlich beizuwohnen".

* Dortmund, 11. Juni. Tot aufgefunden wurde am Sonnabend der Schlosser Barringhaus, früher in Hörde. Der Körper lag in den Steinbrüchen am Dortmunder Rennplatz vollständig entkleidet. Ob ein Verbrechen begangen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Herten i. W., 11, Juni. Seit einigen Tagen vermißte man ein hiesiges junges Mädchen, das auf unklärliche Weise verschwunden war. Gestern hat man nun endlich in einem Wäldchen bei Westerholt die Leiche des bedauernswerten Mädchens gefunden. Es steht außer Zweifel, daß das Mädchen ermordet worden ist.

* Essen, 12. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 1/2 11 Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Ein Reisender sprang um die gedachte Zeit, bevor der von Krefeld kommende Personenzug hielt, aus einem Wagen 4. Klasse, kam hierbei zu Fall und geriet unter den Zug. Der Verunglückte erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

* Kassel, 10. Juni. Aus der Provinz laufen heute von allen Seiten viele Hiobsposten über ein schlimmes Unwetter ein, welches in Oberhessen, im Ederthale und in der Diemelgegend an der hessisch-waldeckisch-westfälischen Grenze verheerend gehaust und nicht nur mit starkem Hagelschlag und andauernden Niederschlägen verbunden war, sondern auch an Leben und Eigentum großen Schaden verursacht hat. Eine große Anzahl Personen, etwa 10—12, wurde durch Blitzschlag getötet, oder trug schwere Verletzungen davon.

* Aachen, 11. Juni. Der Aachener Textilarbeiterverband soll beschlossen haben, mangelhafter Beschäftigung halber 10 Proz. der Weber zu entlassen.

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht und werden auf Verlangen gern honoriert.)

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet).

** Schwerte, 13. Juni.

** Dem Regierungsassessor Herrn v. Starck in Berlin ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamts im Kreise Hörde übertragen worden.

c. Die am Sonntag im Saale des Herrn Hagemann stattgefundene Generalversammlung des Kriegervereins wurde von Herrn Sanitätsrat Dr. Tütel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es wurden wieder 4 neue Mitglieder aufgenommen und eine Abänderung der Statuten beschlossen. Als Vertreter für die am Sonnabend, den 16. Juni in Dortmund stattfindende Delegiertenversammlnng des westfälischen Kriegerverbandes, wurden die Herren E. Müller, H. Duisberg, Tillmann, Meißner und F. Griese gewählt. Am kommenden Sonntag nimmt der Verein an der 25jährigen Jubelfeier des Kriegervereins zu Hennen teil. Zu der Jubelfeier des hiesigen Vereins am 15. und 16. Juli werden sich 15—17 Vereine einfinden. Da bei dem Verding der Restauration die Angebote zu niedrig waren, soll nochmals ein Verding stattfinden. (Siehe Inf.)

b Im Anschluß an den in einer Nebenversammlung des deutschen Lehrervereins gehaltenen Vortrag: „Der phonetische Aufbau der Sprache und seine grundlegende Bedeutung für Aussprache und Schreibung" wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Nebenversammlung des deutschen Lehrervereins ersucht den Vorstand, die Reichsbehörde zu bitten, eine einheitliche Rechtschreibung auf möglichst phonetischer Grundlage für alle Ministerien einzuführen."

** Missionsfest in Schwerte. Am Sonntag, den 17. Juni d. J. feiern die beiden hiesigen evangelischen Gemeinden ihr diesjähriges Missionsfest. Die Festpredigt hält in der großen Kirche vormittags 1/2 10 Uhr Herr Pastor Bohwinkel von Hörde. Die Nachversammlung beginnt nachmittags 3 Uhr in den schattigen Gartenanlagen des Herrn L. Hagemann. Gelegenheit zum gemeinsamen Kaffeetrinken à 50 Pfg. — ohne Zwang — ist gegeben. Die Missionsfreunde aus Stadt und Land sind zur Teilnahme am Feste herzlichst eingeladen.

** Hunde soll man nicht mit über die Weiden nehmen. Am Sonntag ging ein Herr in Begleitung seines Hundes über die Weiden. Der Hund bellte eine Kuh an, aber diese verstand den paß übel und ging mit gesenkten Hörnern und erhobenem Schwanze auf den Hund los. In wenigen Augenblicken kamen die underen Kühe auf der Weide ihrer bedrängten Genossin zur Hilfe, und der bedrohte Hund suchte bei seinem Herrn Schutz. Ein Glück für beide war es, daß sie durch einen nahen Haspel auf die nächste Weide, auf welcher die Kühe an dem entgegengesetzten Ende weideten, entweichen konnten. Herr und Hund hätten sonst von den außerordentlich erregten Tieren übel zugerichtet werden können.

§§ Bei der diesjährigen Aufnahme des abgabepflichtigen Viehbestandes wurden 221 Pferde, 1 Esel und 357 Stück Rindvieh ermittelt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Einwendungen gegen die Aufnahme nur bis zum 24. d. M., so lange die Liste offen liegt gemacht werden können.

§§ Der Berginvalide Wiemhoff wurde dadurch erheblich verletzt, daß ein junger Mensch ihm die Beine nach hinten zog, als W. mit einem Manne, welcher im Bierkeller des Herrn F. beschäftigt war, sprach und W. infolgedessen die Kellertreppe kopfüber hinunterstürzte. W. wurde blutüberströmt nach Hause geschafft.

§§ In einer hiesigen Wirtschaft entwendeten zwei angetrunkene Fabrikarbeiter 1 Kiste Cigarren, als die Wirtin das Lokal für einen Augenblick verlassen hatte; sie begaben sich mit ihrem Raube nach draußen und teilten sich denselben. Ihre Handlungsweise war jedoch von anderer Seite bemerkt worden und wurden sie aufgefordert, entweder zu bezahlen oder sich anzeigen zu lassen. Sie zogen natürlich das Erstere vor. Hoffentlich werden sie nicht wieder „lange Finger machen"!

** Zur Warnung. Der Kaufmannslehrling H. R. aus Kastrop hat hierselbst von Ostern 1898 bis Februar 1900 bei der Firma, in deren Diensten er stand, fortgesetzt Beträge unterschlagen, die er der Ladenkasse entnahm. Die Eltern haben den Schaden mit 500 M. ersetzt. Der Angeklagte wurde von der Hagener Strafkammer zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

** Einen gräßlichen Anblick bot gestern ein Pferd, dem die Deichsel eines Wagens tief in den Leib gedrungen war. Das unglückliche Tier war dem Wagen entgegengelaufen. Die Polizei bewachte die Unglücksstelle, bis die Versicherungskommission eintraf.

** Der großen Hitze wegen hatten am gestrigen Nachmittage die hiesigen Schulen den Unterricht ausgesetzt. — Auf dem Holzener Wege wurden gestern nachmittag zwei dem Herrn Gutsbesitzer Overweg aus der Reichsmark gehörige Pferde vom Hitzschlag betroffen. Erst nach geraumer Zeit erholten sich die Tiere.

** Bei der O.'schen Ziegelei entstand gestern zwischen Ziegelarbeitern eine Schlägerei. Polizei mußte requiriert werden.

f. Auf einem hiesigen Werke erlitt der Drahtzieher Julius Henschel von hier am Montag einen recht bedauerlichen Unfall. Derselbe wurde von der Zugrolle erfaßt und zweimal mit herumgeschleudert, wodurch er sehr schwere Verletzungen erhielt. Auf Anordnung des Arztes wurde der Schwerverletzte einem hiesigen Krankenhause zugeführt.

** Das angekündigte große Militärkonzert der Kapelle des Kavallerieregiments Nr. 5 (Hofgeismar) in den schönen Anlagen des Herrn Quadbeck (Westfälischer Hof) findet nicht Freitag- sondern Samstag abend statt.

** Der heutige Mittwoch soll nach Falb ein kritischer Tag zweiter Ordnung sein. Merken wir bis jetzt noch nichts davon!

** Rückständige Zinsen können nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 7. April 1900 auch dann noch in einer besonderen Klage geltend gemacht werden, wenn sie in dem früheren Prozesse, in welchem dem Gläubiger das Kapital rechtskräftig zugesprochen worden ist, bereits hätten eingeklagt werden können.

** Begehrte Schreiberstellen. In Hagen sucht man einige Büreau-Gehülfen bei der städtischen Verwaltung. An Gehalt wird monatlich 80—100 M. ausgesetzt. Bisher haben sich bereits 200 Bewerber gemeldet, eine Zahl, die gewiß alles bisher gebotene in diesem Artikel übersteigt. Wer mag wohl der „Glückliche" werden?

** Nutzen des Regens. Durch die Niederschläge der verflossenen Wochen, verbunden mit dem schönen Wetter der letzten Tage, ist die Vegetation sehr gefördert worden. Feld und Garten haben ein ganz anderes Aussehen erhalten. Das Sommergetreide, das bisher noch sehr zurück war, hat sich in den wenigen Tagen sehr entwickelt und weist durchschnittlich einen guten Stand auf. Dasselbe trifft auch beim Weizen zu. Auch die Futterernten zeigen ein besseres Aussehen. Der Graswuchs ist ein recht üppiger und die Weideplätze, die vorher schon merklich kahl erschienen, bieten dem Vieh reichliche Nahrung. Sehr gut sind auch die Kartoffeln aufgegangen.

** „Schnaps in angetrunkenem Zustand". Im „Kraschnitzer Stadtblatt" befindet sich folgende kuriose Anzeige: Ich, Julius Jokel aus Zywodezütz, warne hiermit ausdrücklich jeden Gastwirt, Gift- und Branntweinbesitzer, mir von heute Schnaps auf Kredit zu verkaufen, da ich in Zukunft Schnaps, welcher mir im angetrunkenen Zustande gereicht wird, nicht bezahle." (Sehr gut!)

** Die Germanisierung der Polen im Ruhr-Industriebezirk hat bisher nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen hauptsächlich in dem stark ausgeprägten und von der polnischen Presse mit Zähigkeit und Erfolg weiter genährten Nationalbewußtsein der Polen, andererseits aber auch in der großen Abneigung, welche die deutschen Arbeiter gegen ihre polnischen Kameraden empfinden und die einen näheren Verkehr oder gar eine Verschmelzung zwischen den beiden in Charakter und Lebensanschauungen bezw. Gewohnheiten so verschiedenen Elementen fast ganz unmöglich macht. Auch das Zusammenwohnen der polnischen Familien in größeren Kolonien, wie man dies z. B. im Norden des Ruhrbezirks findet, wirkt auf die Gemanisierung der Polen hindernd ein. Soweit die polnische Bevölkerung des Industriebezirkes die deutsche Sprache und deutsches Wesen schnn angenommen hat, ist dies zumeist dem Einfluß der deutschen Schule zu verdanken. Die aus der Schule bereits entlassenen jungen Polen sind zum größten Teil im Stande, die deutsche Sprache in Wort und Schrift fast ebenso gut zu gebrauchen, als ihre deutschen Alters- und Standesgenossen. Es unterliegt unter diesen Verhältnissen kaum noch einer Frage, daß die kommenden Generationen der westlichen Polen dem sie umgebenden deutschen Wesen sich immer mehr anpassen und zuletzt im Deutchtum ganz aufgehen werden. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß die weltlichen und kirchlichen Behörden den Polen in Bezug auf Wahrung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten keine Konzessionen machen werden.

** Die Kohlennot hält an. In Preußen haben nach der „Indust ie" bereits die eisernen Bestände der Staatsbahnen (für Kriegs-, Streikfälle u. dergl.) angegriffen werden müssen.

** Für Mütter. Das Schlafenlassen der Kinder in ihren Kleidern über Tags ist gesundheitsschädlich, weil die Kinder meistens im Schlafe stark schwitzen. Werden sie nach dem Erwachen nicht umgekleidet und mit den vom Schweiß durchfeuchteten Kleidern der Luft ausgesetzt, so entstehen Erkältungen mit ihrem Gefolge von verschiedenen Krankheiten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

England und Transvaal.

W. Schwerte, 13. Juni.

Der englische Siegesjubel, der Krieg sei zu Ende, war mehr als verfrüht, hat doch den Lord Roberts sogar die Hoffnung betrogen, daß er im Rücken nichts mehr zu befürchten habe. Die Oranjefreistaat-Boeren haben die Waffen aber gerade nur so lange, als nötig, ruhen lassen, und sind jetzt eifrig am Werke, dem englischen Riesenheer die rückwärtigen Verbindungen zu verlegen und seiner Nachhut Schwierigkeiten zu bereiten. Bei Roodevaal, 40 Meilen von Kroonstadt entfernt, haben die Boeren 20 Meilen Eisenbahn zerstört und den Engländern eine schwere Niederlage bereitet. Ein ganzes Milizbataillon, das die zerstörte Eisenbahnlinie ausbessern sollte, wurde von den Boeren überrascht und gänzlich aufgerieben. Ein Teil des Bataillons wurde niedergestreckt, ein anderer gefangen genommen. Diese Unglücksnachricht kann man in London nicht bestreiten, man sucht sie nun doch durch die Mitteilung wett zu machen, 7000 Boeren hätten bei Bethlehem eine schwere Niederlage erlitten, ihr Kommandant Olivier sei gefallen. 1500 Boeren hätten sich dem General Brabant ergeben. Das alles sind jedoch ganz unbeglaubigte Nachrichten. Ob General Bullers Nachricht zutrifft, die Boeren seien bis auf den letzten Mann aus Natal vertrieben, bleibt auch abzuwarten. — Von den englischen Gefangenen in Prätoria vermochten die Boeren 900 mit sich nach Norden zu führen, 3500 Mann und 150 Offiziere wurden von Lord Roberts befreit.

Die Wirren in China.

Der Aufstand in China wird von den Mächten weit ernster aufgefaßt, nachdem die offenkundige Parteinahme der chinesischen Kaiserin für die Boxer bekannt geworden und damit der Thatbestand dahin festgelegt ist, daß es sich nicht um eine Bewegung von Aufrührern, sondern um eine vom chinesischen Hofe unterstützte Christenverfolgung handelt. Rußland hat denn auch sofort 4000 Mann Truppen in Tiensin gelandet, die jetzt bereits in Peking eingetroffen sein werden. Auch von allen übrigen Mächten werden die Truppen in größerer Zahl gelandet. Eine große Streitkraft, zusammengesetzt aus den Detachements der fremden Kriegsschiffe bemächtigt sich der Tientsin-Pekinger Eisenbahn und bessert die Geleise, die von den Boxern im Verein mit chinesischen Soldaten (!) zerstört worden waren, aus. Sobald diese Ausbesserung beendet ist, werden 10 000 Truppen aller Nationaltäten die Eisenbahn entlang gesandt werden und Peking besetzen. Die Regierung fährt fort, die Boxer zu begünstigen und läßt Waffen unter sie verteilen. Die Aufständischen betreiben ihre Grausamkeiten denn auch mit größtem Eifer und metzelten eine ganze Anzahl Christen die ihnenin die Hände gefallen war, erst neuerdings wieder nieder.

Durch die unbegreifliche Kurzsichtigkeit der Machthaber Chinas wächst der Boxeraufstand immer mehr zu einer das ganze Reich bedrohenden Gefahr heran. Wie offenkundig die Begünstigung der fremdenfeindlichen Boxer in Peking betrieben wird, geht recht klar aus dem Umstande hervor, daß eine Anzahl Minister aus

dem Tsungliyamen entfernt wurden und an deren Stelle den Boxern freundlich gesinnte Männer treten. Auch daß der gefangene Kaiser sich um Schutz an die Mächte wandte und deren Protektorat für seine Regierung erbot, läßt tief blicken. Erfreulich ist daher, daß zwischen den Mächten bereits ein Uebereinkommen betreffs gemeinsamen Vorgehens erzielt worden ist. Diesem Abkommen gemäß werden laut einer Standard-Meldung die Dynastie und die Regierung Chinas für unverletzlich erklärt. Die fremden Mächte werden allerdings die zur Unterdrückung des Aufstandes erforderlichen Maßnahmen ergreifen, ohne die Erlaubnis der chinesischen Regierung einzuholen, aber diese von ihren Absichten und Bestrebungen unterrichten und sie gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie kommen mögen, schützen.

Von neuen Ausschreitungen der Boxer ist die Niederbrennung der Sommerwohnung der britischen Gesandtschaft zu erwähnen. Von großer Bedeutung ist es, daß die Boxerbewegung neuerdings von Nordnach Südchina übergesprungen und damit das französische Interessengebiet angegriffen hat. Die in Peking gegenwärtig stationierte internationale Schutztruppe beziffert sich auf 2000 Mann, von denen etwa 500 Mann auf das deutschen Kontingent entfallen. Rußland steht bekanntlich im Begriff, weit größere Truppenmassen nach Peking zu werfen, auch Frankreich und England können sofort große Verstärkungen landen. Aber auch Deutschland ist hinter den übrigen Großmächten nicht zurückgeblieben. Die Besatzung unserer ostasiatischen Kolonie ist bereits mobil gemacht. Da gerade jetzt der Besatzungswechsel stattfindet und 800 Mann deutscher Marinetruppen stündlich in Kiautschou eintreffen können, so ist Deutschland in der Lage sehr bald weitere Verstärkungen nach Peking zu entsenden.

Die 700jährige Jubelfeier des Mansfelder Bergbaues

fand am Dienstag im Beisein des Kaisers in Eisleben statt, das prächtigen Schmuck trug. Der kaiserliche Sonderzug traf kurz vor 12 Uhr ein. Der Kaiser stieg nach dem Empfange zu Pferde und ritt hinter dem vierspännigen Wagen seiner Gemahlin, nachdem er vorher die Front der die Keilhauen präsentierenden Ehrenkompagnie der Bergleute abgeschritten hatte. Die Fahrt zur Stadt glich einem förmlichen Triumphzug, überall wurde der Monarch mit brausenden Hochrufen begrüßt, und immer wieder dankte das Kaiserpaar in liebenswürdigster Weise. Auf dem Marktplatz ritt der Monarch die Fronten der Berg- und Hüttenleute ab, worauf die Anwesenden „Eine feste Burg ist unser Gott" sangen. Geh. Rat Georgi hielt die Begrüßungsrede, in ihr erwähnend, daß ein Mansfelder Graf die Devise „Dennoch" gehabt habe. Der Kaiser, der die Uniform seiner Halberstädter Kürassiere trug, ergriff den ihm kredenzten Pokal mit folgenden Worten: „Im Begriff, diesen, den großen Erinnerungen geweihten Becher auf das Wohl meiner Mansfelder Bergknappen zu leeren, möchte auch ich betonen und Ihnen ans Herz legen: Es giebt keinen besseren Wahlspruch schwierigen Verhältnissen gegenüber, als das alte „Dennoch!" Dieses soll Ihre Devise sein, wie es meine ist. Der große Reformator, der Eislebener Hauerssohn, hat uns gezeigt und gelehrt, wie man trotz aller Schwierigkeiten die Blicke unbeirrt auf ein großes Ziel heften soll. Dasselbe haben wir gelernt von Gustav Adolf, der sein kgl. Blut verspritzt hat für die Sache seines Glaubens, die hl. Sache unseres evangelischen Glaubens. Ich trinke auf das Wohl meiner Gewerkschaft und der Stadt Eisleben. Glück auf!" — Gegen 2 Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten unter erneuten Ovationen. Abends traf das Kaiserpaar in Homburg v. d. Höhe ein.

Vom Konitzer Mord.

In der Konitzer Angelegenheit ist, wie die „Nat. Ztg." hört, amtlich im preußischen Staatsministerium nichts davon bekannt, daß in Konitz der Belagerungszustand verhängt oder das „Standrecht" proklamiert worden sei. Man vermutet, daß es sich um eine Warnung des militärischen Kommandanten handelt. Das 1. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments zu Graudenz ist auf kaiserlichen Befehl in Konitz eingerückt und wird die Stadt nicht eher verlassen, als bis die vollsten Garantieen für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gegeben werden. Die Kosten für den Unterhalt der Truppen hat die Gemeinde zu tragen. Nach einer weiteren Meldung erließ das Garnisonkommando eine auf blutrotem Papier gedruckte Bekanntmachung, die die frühere kgl. Verordnung über den Waffengebrauch des Militärs u. seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen zur allgemeinen Kenntnis bringt. Bis heute haben sich die schweren Ausschreitungen vom Sonntag nicht wiederholt und im eigenen Interesse der Bewohner ist zu wünschen, daß die Ruhe auf weiterhin ungestört bleibt.

C. Berlin, 12. Juni. Das Flottengesetz wurde vom Reichstag in dritter Lesung mit 201 gegen 103 Stimmen angenommen. (Siehe Reichstagsbericht.)

C. Berlin, 13. Juni. Die neuen Streitpunkte zwischen der Direktion und den Angestellten der Straßenbahn beschäftigten eine Konferenz, die Dienstag nachmittag im Abgeordnetenhause stattfand und an der die Minister v. Rheinbaben und v. Thielen Oberbürgermeister Kirschner und ein Vertreter der Bahn teilnahmen. Letzterer erklärte, die Kündigungen seien lediglich von der Notwendigkeit diktiert worden, daß ein wirklicher Friede wieder einkehre und erhalten bleibe. Dies aber gerade hätten die entlassenen Beamten durch ihr Verhalten unmöglich gemacht. Herr Kirschner teilte seine Bereitwilligkeit mit, abermals die Vermittelung übernehmen zu wollen, um nach besten Kräften dem Frieden zu dienen. Wir wünschen ihm besten Erfolg! Angeblich soll die Direktion die Kündigung einer Anzahl älterer Angestellter, die vor dem Streik erfolgte, zurückgenommen haben.

Hd. Berlin, 13. Juni. Der „Lok.-Anz." meldet aus Salzwedel: Die schwarze Pockenseuche greift beunruhigend um sich. Bereits die vier Orte: Kemnitz, Ziethnitz, Eversdorf und Osterwohle sind davon ergriffen. Die Bewohner des ganzen Kreises wurden zur Schutzimpfung aufgefordert. Alle öffentlichen Veranstaltungen sind verboten.

C. Berlin, 13. Juni. Das „Berliner Tagebl." verbreitete Gerüchte über Verhandlungen zur Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin. Diese Gerüchte sind vollständig aus der Luft gegriffen. An der Stelle, wo oder von wo aus solche Verhandlungen gepflogen werden, ist nicht das geringste davon bekannt. Es handelt sich hier lediglich um die Aufwärmung früherer deutschfeindlicher Meldungen, deren Verbreitung dazu dienen soll, die von weiteren Kreisen der deutschen Katholiken gewünschte Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg zu erschweren oder zu hintertreiben.

Hd. Wien, 12. Juni. Der „Pol. Korr." zufolge ist bis heute nachmittag 4 Uhr an keiner Stelle die angebliche Flucht der Kaiserin-Regentin von China in die russische Gesandtschaft in Peking bestätigt.

Kleine Chronik.

* Das Reichsgericht in Leipzig beschäftigte sich am Dienstag mit der Revision des wegen Ermordung der Berliner „Gipsschulzen" und ihrer Tochter zum Tode verurteilten Schuhmachers Gönczi. Der Reichsanwalt beantragte Verwerfung. Die Urteilsverkündigung wurde auf Freitag vertagt.

* In Konitz haben am Sonntag sehr schwere Ausschreitungen stattgefunden. Die jüdische Synagoge ist vollständig demoliert, die Schaufenster jüdischer Geschäftslokale sind zertrümmert. Ein Feuerlöschzug trat in Thätigkeit ohne aber abkühlend auf die Volkswuth zu wirken. Kriminalkommissar Wehn, der sich mitten unter die aufrührerische M[illegible]begab, wurde thätlich angegriffen. Die Ruhestörer stammten hauptsächlich aus der Umgegend von Konitz.

* Wenn die Gesundheit fehlt. In Jedlesee bei Wien hat sich der mehrfache Millionär Brauhausbesitzer Dengler aus Furcht, zu erblinden, erhängt. Er war 62 Jahre alt und hatte eine Tochter des Münchener Brauereibesitzers Pschorr zur Frau.

* Große Ausschreitungen werden aus St. Louis (Nord-Amerika) berichtet, woselbst die Angestellten der Straßenbahnen sich im Ausstand befinden. Wagen, die am Sonntag verkehrten, wurden mit Steinen und Dynamitbomben beworfen. Sieben Personen büßten ihr Leben ein, etwa zehn mal soviel trugen Verletzungen davon. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Mark angegeben.

* Ein Wahnsinniger auf dem Nationaldenkmal in Berlin erregte Montag nachmittag großen Auflauf. Er hatte sich, bis aufs Hemd entkleidet, auf dem obersten Podest niedergelegt. Ein Schutzmann brachte ihn nach der Unfallstation.

* „Besteuerung der Getränke des armen Mannes" nennt der „Vorwärts" die zur Deckung der Flottenvermehrung beschlossenen Zollerhöhungen. Es kommen dabei bekanntlich Schaumweine, ausländische, namentlich Pilsener und englische Biere, Cognaks, Rum und Arrak in Betracht. Der „Vorwärts" scheint also bei seiner Betrachtung „arme Leute à la Singer, Bebel, Vollmar, Arons und dergleichen im Auge gehabt zu haben.

Redaktionsbriefkasten.

B. 16, Schwerte. Die Gebühr für einfache Postkarten beträgt innerhalb Deutschlands und im Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten, sowie nach Oesterreich-Ungarn, einschl. Bosnien-Herzegowina und Lichtenstein, frankiert 5 Pf., unfrankiert 10 Pf., nach dem übrigen Auslande, also auch nach Amerika, frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf. Für Postkarten mit Antwort wird die doppelte Taxe erhoben.

Nichte Aenne, Schwerte. So übel ist Dein kleines „Liebeslied" gerade nicht, es müßte jedoch noch gehörig gefeilt werden, um es für druckreif durchgehen zu lassen. Ich hätte dem Liede folgende Widmung mitgegeben: „Klinge, kleines Liebeslied, — Klinge in die Ferne, — Bis den Redakteur Du find'st, — Der Dich abdruckt gerne — — — Läßt zuletzt er dennoch Dich — In den Papierkorb wandern; — Gräme Dich darüber nicht, — Grüß' mir dort die andern!" — — — Lasse jedoch den Mut nicht sinken, jedenfalls ist Dein nächstes Produkt der Dichtkunst sofort fertig zum Druck. Freundlichen Gruß!

Wetterbericht.

14. Juni. Veränderlich, ziemlich kühl, Regenschauer. 15. Juni Wolkig, Regenfälle, wärmer. 16. Juni. Veränderlich, Regenfälle Normale Temperatur.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer, Schwerte.



Todes-Anzeige.

Montag nachmittag entschlief nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen

Elfriede

im zarten Alter von 2¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Albin Steiner
und Frau,
Ida geb. Hedtkamp.

Schwerte, 12. Juni 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag morgen 9¼ Uhr vom Sterbehause, Südwall Nr. 11, aus statt.

Allgemeine
Kranken- und Sterbekasse
der Metallarbeiter,
Filiale **Schwerte.**

Zur Beerdigung des Mitgliedes
H. Hemken
treten die Mitglieder am **Donnerstag, den 14. Juni,** nachmittags punkt 2½ Uhr, im Vereinslokale bei W. Potthoff an.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.
NB. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Kost und Logis frei, sowie ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten.
Jägerstraße 3.

Missionsfest in Schwerte.

Am **Sonntag, den 17. Juni d. J.,** feiern die beiden hiesigen evang. Gemeinden, so Gott will, ihr diesjähriges **Missionsfest.** Die **Festpredigt** hält in der großen Kirche vormitt. ½10 Uhr Herr Pastor **Vohwinkel** von Hörde. Die **Nachversammlung** beginnt nachmittags 3 Uhr in den schattigen Gartenanlagen des Herrn L. Hagemann. Gelegenheit zum gemeinsamen Kaffeetrinken à 50 Pfg. — ohne Zwang — ist gegeben.

Die Missionsfreunde aus Stadt und Land sind zur Teilnahme am Feste herzlichst eingeladen.

Bei geringer **Anzahlung** und bequemer **Abzahlung**
Möbel und **Polsterwaren**
selbstgefertigte Polsterung auf
Abzahlung
in größter Auswahl bei billigster Berechnung.
N. Fuchs,
Möbel-Ausstattungs-Geschäft,
Dortmund,
Ostenhellweg 49.

Bekanntmachung.

Die Vakanzenliste bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegt auf dem Kreisbureau Hörde zur Einsicht offen.

Feinsten
Himbeer- u. Johannisbeersaft
ausgewogen und in Flaschen
empfiehlt **Carl Trog.**

Tongers Taschen-Album Bd. VIII

60 Lieder für die erwachsene Jugend

für mittlere Stimme mit leichter Klavierbegl.

Nr. 1—60 in 1 Band, schön und stark carton. Mk. 1.—

Eine sorgfältigst ausgewählte Sammlung der besten und schönsten Lieder ohne Liebe. Die Melodie liegt auch in der rechten Hand, so dass die Lieder auch für **Klavier allein** als „Lieder ohne Worte" gespielt werden können. Inhalts-Verzeichnis von **Tongers Taschen-Album** kostenfrei

Liedertextbuch

zu Tonger's Taschen-Album Bd. I—V.

360 der beliebtesten Volks-, Vaterlands-, Soldaten-, Jäger-, Studenten-, Gesellschafts-, Rhein-, Liebes-, Trink-, Wanderlieder, Opern-Arien u. s. w.

Hübsch carton. 30 Pfg., 11 Stück 3 Mk., 115 Stück 30 Mk.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. Ausführliche Musikalien-Kataloge und illustr. Instrumenten-Verzeichnis kostenfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein.
Hofmusikalienhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Empfehle sämtliche **Comptoir- und Schreibmaterialien** in grosser Auswahl, als:
Schreibzeuge, Löscher, Kopierartikel, Federständer, Briefwagen, Federhalter, Bleistifte, Tinten u. s. w.
zu den billigsten Preisen. **Carl Braus.**

Wegen Heirat des jetzigen auf sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn nach **Iserlohn** gesucht. Näheres bei **F. Neuwerth, Schwerte**

Für Mitte Juli gegen guten Lohn ein evangel.
Dienstmädchen
gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Zwei alleinstehende Personen (Mutter und Sohn) suchen pr. **1. Juli** eine
Wohnung
von **2 Zimmern.**
Näheres in der Expedition.

Zum **1. August** oder später eine
Wohnung
von **3—4 Zimmern** nebst Keller, Stallung und Garten an eine ruhige Familie zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein besseres
möbliertes Zimmer
in der Nähe der Bahn zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

Eau de Cologne
empfiehlt **Carl Braus.**

Schwerte, den 13. Juni 1900.

50 Kg = 100 Pfd.	1. Sort M	₰	2. Sort M	₰	3. Sort M	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	—	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	05	—	95	—	—
Eier 16 Stück	1	—	—	—	—	—

Essen, 11. Juni. (Börsenbericht.) Weizen, inländ. 16,00 bis 16 75 M., do. fremd. 17 25 bis 18 25, Roggen, inländ. 15,00 bis 15,50, do. fremd. 16,50—17,50, Hafer inländ. 00,00 bis 00,00 do. fremder 14,50 bis 15,50, Buchweizen 16 50—17,00, Futtergerste 13,75 bis 14,25, Mais 11,75—14,50, Weizenvorschuß 21,75 bis 22 25, Roggenvorschuß 21,25 bis 21,75 Weizenkleie 9,75—10,25. Alles per 100 kg Frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 11. Juni. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 61 00, Rüböl per 100 kg laufende (ohne Faß) 62,50 M, gereinigtes Oel per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 106 M Kleien per 50 kg 5,40 M. Butter per Kilo 2,60 M. Eier per Schock (60 Stück) 4,20 M. — Weizen I. Qual. M. 16.40, do. engl. II. Qual. M. 15.90, III. Qual. M. 15.40, Roggen I. Qual. M. 15.10, II. Qual. M. 14.30, III. Qual. M. 13.60, Hafer I. Qual M. 14,80, II. Qual. M. 00,00, Raps I. Qual. M. 00.00, II. Qual. M. 00.00, alles die 100 kg.

Dortmund, 11. Juni. (Städt. Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 854 Stück Großvieh, 1542 Schweine, 153 Kälber und 85 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 62—65 M, Stiere 48,00—50,00 M. Kühe 1. Qual. 60,00—61,00 M. 2. Qual. 56,00—59,00 M, 3. Qual. 50—55 M. Schweine 1. Qualität 44,00—49,00 M. Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qual. 71—75 ₰, 2. Qualität 60—70 ₰. Schafe dgl. 60—62 ₰. Unverkauft blieben — Stück Großvieh, — Kälber.

Essen, 12. Juni. Auftrieb: 1043 Großvieh, 121 Bauzen resp. Bullen. — Pferde. 2280 Schweine, 980 Kälber, 67 Schafe. — Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht. Großvieh Ia. 60—62 M, ausgesuchte Exemplare darüber, IIa. 55—59 M, IIIa. 49 53 M, Bauzen resp. Bullen 55—60 M, Schweine 45—49 M, Schafe 55—62 M pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36—43 M pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Grasverkäufe

Schwerte.

Freitag, den 15. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Oelkamps-** u. **Jüngermann's Wiese** am **Ostenthor,** — um 5½ Uhr:
in **Westhof's** u. **Munkenbeck's Wiese** auf dem vordersten Bruch, sodann in der **Pastoratwiese** am Mühlengraben nummerw. meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Grasverkauf.

Das **Gras** in den Wiesen und der **Futterbau** im Brockamp — letzterer ca. 7 Morgen groß — des Guts **Dahlhausen** wird am
Freitag, den 22. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr,
verkauft.

Haus Altendorf
b. Langschede.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Grasverkauf

in den Wiesen des Guts **Altendorf** — in der Langenwiese und dem **ganzen** Melkenkamp — am
Donnerstag, den 21. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr.

Haus Altendorf
b. Langschede.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Grasverkäufe

Westhofen.

Samstag, 16. Juni d. J.,
nachmittags 6½ Uhr,
auf der **Bruchhardt,**
nachmittags 7 Uhr,
auf der **Hovestadt** in der Wiese des Herrn H. Koch.

Sundermann.

Suche per sofort

jugendliche

Arbeiter,

sowie einen tüchtigen, zuverlässigen

Dreher.

J. Egen, Schwerte,
Maschinenfabrik.

Für ein besseres **Galanterie- und Schreibwarengeschäft** wird ein junges

Mädchen

bei Familienanschluß in die Lehre gesucht. Selbiges kann auch abwechselnd morgens im Haushalt mit thätig sein.
Offerten unter P. B. 1900 befördert die Exped. d. Ztg.

Tanz-Unterricht.

Freitag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, eröffne ich im Saale des Stadtkellers einen neuen

Kursus.

Privatunterricht zu jeder Zeit.
Achtungsvoll

Theodor Rüberg,
Tanzlehrer, Schwerte.

Für Schmiede!

Eine **Schmiede,** mit **Ia. Hülfsmaschinen** ausgestattet, mit guter Kundschaft, auf einem Dorfe (Bahnstation), ¾ Stunde von einer westfäl. Kreisstadt, ist wegen Sterbefalls sofort zu übernehmen.
Bewerbungen an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neu eröffnet!

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Neu eröffnet!

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und **Umgegend** zeige ich hiermit an, daß meine so sehr beliebt gewordenen Kaffee's nicht mehr **Hüstingstraße 18,** sondern **von heute ab nur noch**
Brückstr. 3 im Hause des Herrn **H. Haver** zu haben sind.

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Nur Schwerte, Brückstraße 3, im Hause des Herrn H. Haver.

Ueber 500 Filialen! **Ohne Konkurrenz.** **Ueber 500 Filialen!**

Gras-Verkauf.

Der erste Verkauf von Gras in den Wiesen des Gutes **Rotehaus** findet
Mittwoch, den 20. Juni cr., vormitt. 9 Uhr,
öffentlich meistbietend in bisheriger Weise statt.

Coesfeld, den 11. Juni 1900.

Fürstlich Salm-Horstmar'sche Rentei.

Bürger-Schützenverein Schwerte e. V.

Bataillons-Appell!

Am Donnerstag, den 14. Juni 1900, abends 8½ Uhr, findet der **Appell** für sämtliche Kompagnien im Saale Sr. Majestät **Karl Stamm I.** statt, wozu der Vorstand eingeladen ist.

Der Major.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. u. Fürstl. Hoflief. (14 Hoflief.-Titel)

Zum Schützenfest (Ende Juni).

Wasserechte **Fahnen und Flaggen,** vorzügl. Qualität, z. B. ***Wappenfahnen, Adlerfahnen,*** billige **Nationalfahnen** etc. Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Echt Soester Altbier! Restauration Wwe. zur Lieden.

Restaurations-Verding.

Am **Freitag, den 15. Juni,** nachmittags 6 Uhr, findet im Hotel **Duisberg** der
Verding der Restauration zum 25jährigen Jubiläumsfeste des Krieger-Vereins
zu **Schwerte** statt.
Das Fest wird am **Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Juli,** auf dem Schützenhof gefeiert.
Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Der Vorstand
des Schwerter Krieger-Vereins.

Ziegelsteine.

Prima hartgebrannte **Maschinensteine** hat billig abzugeben die

Altenhagener Dampfziegelei
Carl Ashauer, Hagen i. W.

Bei uns kosten

Waschstoffe

in den wunderbarsten Webarten und Farbenstellungen
p. Mtr. 33 Pf., 29 Pf., 24 Pf. **20 Pf.**

Sonnenschirme

2⁶⁵ Mk., 1⁸⁸ Mk., 1³⁸ Mk. 98 Pf.

Hemdenblousen

die herrlichsten Sachen
4⁹⁵ Mk., 3⁴⁵ Mk., 2⁸⁵ Mk. 1³⁸ Pf.

Meyer & Günther,

Steinplatz. Dortmund. Steinplatz.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist der einzige Kaffeezusatz, der, einmal gebraucht, immer wieder genommen wird. (Original-Marke in Dosen.)

!Garantiert naturrein!



Bowlen- u. Tischwein
per Flasche **50 Pfg.** ohne Glas.

Bowlen-Früchte und -Ingredienzien
bei
Ernst Klein, Schwerte,
Hüsingstrasse 14.

Geprägte Seiden-Ansichtskarten,

Blumen- und Genre-Postkarten
empfiehlt
Carl Braus, Buch- und Kunsthandlung.

Parochial-Lehrerkonferenz
in **Schwerte.**

Sonnabend, den 16. Juni cr.,
nachmittags 4 Uhr,
am **Freischütz.**
Probe für das Märkische Lehrergesangfest.

Zwei gebrauchte

Fahrräder,

ein **Renner** und eine **Tourenmaschine** äußerst preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Z.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen

für **Fettwarengeschäft** gegen Lohn sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.